

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der

Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

JOHANNES FRIED

RUDOLF SCHIEFFER

65. Jahrgang

Heft 2

2009

BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN

REGESTA IMPERII

Bericht über den Stand und die Fortführung der Arbeiten im Jahr 2009/2010

Allgemeines:

Die turnusmäßige Vorhabenprüfung der „Deutschen Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz“ gipfelte am 29./30. April 2009 in einer Zentralbegehung in Mainz, bei welcher alle laufenden Teilprojekte präsentiert und die Grundzüge der zukünftigen Projektplanung vorgestellt wurden. Aufgrund des Gutachtens der drei unabhängigen Evaluatoren haben nach den Instanzen der Mainzer Akademie auch diejenigen der Akademienunion hauptsächlich beschlossen, das Gesamtvorhaben bis 2015 weiterzufördern und drei Jahre zuvor eine bilanzierende Standortbestimmung vorzunehmen. Dies haben die Kommission und die Wiener Arbeitsgruppe auf ihren Jahresversammlungen im Herbst 2009 erfreut zur Kenntnis genommen und danken allen an diesem positiven Ergebnis Beteiligten. Bei denselben Anlässen wurde mit großer Anteilnahme des Todes des em. o. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Hermann Wiesflecker am 19. September 2009 in Graz gedacht, dessen Name mit den von ihm initiierten und bis zuletzt geleiteten Regesten Maximilians I. unsterblich verbunden bleiben wird.

(Herrscher-) Regesten der Karolingerzeit 840-926/962(1032):

Die Projektleiterin Prof. Dr. Irmgard Fees (München/Marburg) hat die aus hessischen Mitteln verfügbare halbe Mitarbeiterstelle zum 1. Mai 2009 mit Dr. des. Johannes Bernwieser besetzt, welcher ihr ehemaliges Arbeitszimmer an der Universität Marburg erfreulicherweise weiterhin nutzen darf. Nach seiner Einarbeitung hat er schon eine größere Zahl urkundlicher wie historiographischer Regesten für den zweiten, die Jahre 849-869 umfassenden Teilband der Regesten Karls des Kahlen (840-877) entworfen und begonnen, für diese Jahre das herrscherliche Itinerar zu skizzieren. Beim Fortgang dieser Arbeiten hat sich Prof. Fees die Komplettierung der von ihr bereits angefertigten Urkundenregistern der Jahre 853-854 vorbehalten. Prof. Dr. Herbert Zielinski (Gießen) hat selbstverantwortlich die Historiographie für den ersten Faszikel der „Regesten der burgundischen Regna (Provence und Hochburgund) von 855-1032“, welcher Niederburgund von 855 bis zur Vereinigung mit Hochburgund zu Anfang der 940er Jahre umfassen wird, bis zum Jahr 900 vorangetrieben.

Hilfreich war wieder die mehrmonatige Beschäftigung einer studentischen Hilfskraft, die vor allem Literatur- und Kopierarbeiten übernommen hat. Ein vierzehntägiger Aufenthalt in München, wo außer der Bibliothek der MGH auch die reichen Bestände der Bayerischen Staatsbibliothek ausgeschöpft wurden, kam den laufenden Arbeiten sehr zugute. In den nächsten Monaten will Prof. Zielinski nicht nur die historiographischen Regesten abschließen, sondern möglichst auch schon sämtliche Regestenentwürfe des ersten Faszikels des Burgunderbandes überarbeiten, um vielleicht noch Ende 2010 das begutachtungsfähige Manuskript vorzulegen.

Papstregesten 844-911:

Nach dem Ausscheiden von Dr. des. Sofia Meyer geb. Seeger (Erlangen) Ende 2008 ist deren halbe Stelle zunächst unbesetzt geblieben, bis sie Veronika Unger nach der Beendigung ihres Studiums im Juli 2009 eingenommen hat. Diese verschaffte sich zunächst einen Überblick über die Fortschritte der letzten Jahre sowie über die Besonderheiten der Regesten des dritten, dem Pontifikat Johannes' VIII. (872-882) gewidmeten Faszikels (Registerfragmente der *Collectio Britannica*). In einem Kompletttdurchgang durch das ihr von der Vorgängerin übergebene, in weiten Teilen fertige einbändige Manuskript überarbeitete sie mit einigen Konsequenzen die Datierungen. Im weiteren müssen die Verweise einer genaueren Prüfung unterzogen werden, woraus sich noch einige *Deperdita* ergeben dürften. Sobald anschließend auch die restlichen Legationsregesten nachgetragen sind, kann die Numerierung samt der Anbringung von Verweisen erfolgen, so daß parallel zur abschließenden Komplettierung der Anhänge begutachtet werden kann. Der Projektleiter Prof. Dr. Klaus Herbers (Erlangen) hat sein im Kern schon länger fertiggestelltes Manuskript der Regesten Nikolaus' I. (858-867) zur Evaluationsbegehung noch präsentabler gemacht und anschließend zwei weitere Korrekturgänge unternommen, um Uneinheitlichkeiten und andere Fehler auszumerzen. Der größte Teil der Arbeit betraf aber die mit Hilfe des Personals am Erlanger Lehrstuhl erstellten Indizes wie Konkordanzen, Initienregister sowie Verzeichnisse der handschriftlichen und der kanonistischen Überlieferung. Das Manuskript dieses in der definitiven Formatierung an die 450 Seiten starken ersten Teils des zweiten, später um die Regesten Hadrians II. (867-872) zu ergänzenden und durch ein Gesamtregister zu erschließenden Faszikels hatte Prof. Herbers der Mitgliederversammlung 2009 zur internen Begutachtung vorgelegt, nach deren positivem Abschluß es in Druck gegangen ist.

Papstregesten 1024-1058:

Dr. Karl Augustin Frech (Tübingen) hat die ca. 1100 Regestenentwürfe des zweiten, abschließenden Faszikels für die Jahre 1047-1058 überarbeitet, vereinheitlicht und strukturiert. Neben den Routinearbeiten besaß die systematische Erschließung und Einarbeitung zahlreicher Literaturtitel nennenswertes Gewicht. Ein Besuch in der Göttinger Arbeitsstelle der Pontifizen förderte ebenso neue Aspekte zu Tage wie die weit fortgeschrittene Kollegial-Revision

der Regestenentwürfe. Auf der anderen Seite hat die eigene Beteiligung an der Gegenkorrektur der „benachbarten“ Papstregesten 1181-1198 zusammen mit der Evaluation den prognostizierten Abschluß doch um einiges verzögert. Nunmehr will Dr. Frech das Manuskript nach der Ausarbeitung der Sekundärdateien für den Anhang seinem Projektleiter Prof. Dr. Klaus Herbers (Erlangen) im Laufe des Jahres 2010 zur internen Durchsicht vorlegen. Nachdem die kommissionsinternen Korrekturen und Anregungen eingearbeitet sind, muß zu guter Letzt eine digitale Druckvorlage erstellt werden. Mit dem Erscheinen des Bandes wird das Teilprojekt voraussichtlich Anfang 2011 abgeschlossen sein. Darauf hat die Kommission im Zuge der Evaluation deutlich hingewiesen und Vorschläge zum wissenschaftlichen *Procedere* unterbreitet. In Frage kommt vorerst eine pragmatische Fortsetzung der Papstregesten bis 1073 und deren baldige modulare Integration in ein projektiertes salierzeitliches „Papst-Kaiser-Vorhaben“, wofür sich die Evaluatoren 2009 ausgesprochen haben.

Regesten Heinrichs III.:

An diesem Teilprojekt wird derzeit nicht gearbeitet.

Regesten Heinrichs IV.:

Die Projektleiter Prof. Dr. Tilman Struve (Faszikel 3: 1076-1085) und Prof. Dr. Gerhard Lubich (Faszikel 4: 1086-1106) haben die Bewilligung ihres von der Kommission, den externen Gutachtern und der Mainzer Akademie unterstützten Verlängerungsantrags durch die Wissenschaftliche Kommission der Akademienunion erfreut und dankbar zur Kenntnis genommen. Im Berichtszeitraum haben an der Kölner Arbeitsstelle Prof. Struve und Dr. Dirk Jäckel das zur Evaluation präsentierte Manuskript des zweiten Faszikels (1065-1075) nach der Behebung einiger Defizite im Sommer 2009 zur internen Begutachtung eingereicht. Seit deren positivem Verlauf hat Dr. Jäckel in Abstimmung mit dem Sekretär und dem Hersteller der Mainzer Akademie das Manuskript zum Digitaldruck eingerichtet, so daß es zu Beginn des Jahres 2010 zum Druck gegeben werden konnte. Nachdem auch die bereits im Internet publizierten Urkundenregesten korrigiert und v. a. etliche Archivangaben aktualisiert sind, rückt die Ausarbeitung des dritten Faszikels (1076-1085) in den Mittelpunkt. Auf diesen hin wurden bereits kommentierte Regesten für die überaus ereignisreichen ersten Monate des Jahres 1076 entworfen. Ebenfalls gut voran schreiten an der Bochumer *Dépendance* des Projekts die von Prof. Dr. Gerhard Lubich (RUB) im zweiten Jahr geleiteten Arbeiten am vierten Faszikel (1086-1106), dessen Umfang nach einer kursorischen Durchsicht der „Jahrbücher“ Meyers von Knouau etwa 300 Regesten betragen dürfte. Schon in den ersten Monaten des Jahres wurde mit der Aufarbeitung des Italienaufenthalts Heinrichs IV. (1090-1096) begonnen. Aus dem Kommissionsetat konnte ein Werkvertrag mit Prof. Dr. Elke Goetz (Herzogenaurach) abgeschlossen werden, welche für diesen Zeitabschnitt unter anderem eine den aktuellen Forschungsstand repräsentierende Literatursammlung vorgelegt hat. Mit der Sichtung der Literatur und der Ordnung der Quellen hat der halbtägig beschäftigte Mitarbeiter

Daniel Brauch M.A. (Bochum) ebenso begonnen wie mit einer ersten groben Einteilung in registrierbare Handlungen. In chronologischer Folge lagen schon zu Beginn 2010 an die 90 korrigierte Regestenentwürfe für den Zeitraum 1086-1090 vor, dazu etwa 40 weitere als Konzept sowie 80 Urkundenregesten bis zum Ende der Regierungszeit Heinrichs. Auch zum (Gegen-) Königtum Konrads (III.), des Sohnes Heinrichs IV., sind bereits an die 70 Entwürfe gefertigt, von denen ein Teil aufgrund der Zeitstellung jedoch im dritten Faszikel unterzubringen sein wird.

Regesten Heinrichs V.:

An diesem Vorhaben wird derzeit nicht gearbeitet.

Regesten Friedrichs I.:

Prof. Dr. Ferdinand Oppl (Wien) hat nach einer Generalrevision des Regesten-teils, der Erarbeitung der Konkordanzen und der Formulierung der Einleitung das komplette Manuskript des vierten, die Jahre 1181-1190 umfassenden Teilbandes abgeschlossen. Nach dessen Annahme durch die Wiener Akademie und den österreichischen Fonds zur Förderung der Wissenschaften (FWF) erfolgt die Drucklegung. In deren Verlauf wird er den fünften und letzten Band in Angriff nehmen, welcher komplette Verzeichnisse der ausgewerteten Quellen und der zitierten Literatur sowie ein Gesamtregister enthalten und möglichst bis 2014 vollendet sein soll.

Regesten Heinrichs VI.:

Prof. Dr. Gerhard und Dr. Katrin Baaken (Tübingen) mußten die Erarbeitung des Ergänzungsbandes, den sie bis zum September 2009 durch das Nachtragen weiterer handschriftlicher Überlieferung, durch die Sichtung neuerer Literatur und schließlich durch die konsequente Verzeichnung weiterer Deperdita gefördert hatten, aus gesundheitlichen Gründen leider einstellen. Die Kommission bedauert diese offenbar unausweichliche Entscheidung außerordentlich, würde der Informationsgehalt des schon 1972 im Druck erschienenen Bandes doch allein durch die weit über hundert neuen Regesten-Nummern, welche das Ehepaar Baaken im Laufe der Jahre erarbeitet hat, erheblich gesteigert werden. Sie dankt ihrem Mitglied Prof. Baaken und ihrer ehemaligen Wissenschaftlichen Mitarbeiterin Dr. Katrin Baaken für beider unermüdliches Engagement zugunsten v.a. der stauferzeitlichen Regesta Imperii und übermittelt beiden die besten Wünsche. Die Materialsammlung geht nach einer Teildigitalisierung an der Mainzer Geschäftsstelle an die Wiener MGH-Arbeitsstelle zur Auswertung für die Diplomata Heinrichs VI. Sobald sich deren Abschluß abzeichnet, will die Kommission eine darauf gestützte Neubearbeitung der Regesten Heinrichs VI. unter Einschluß der „Sammlung Baaken“ in Angriff nehmen, bei welcher die bisher fehlende Historiographie selbstverständlich berücksichtigt wird.

Papstregesten 1181-1198:

Im Mittelpunkt der Arbeiten von Dr. Ulrich Schmidt (Tübingen) an dem von Prof. Dr. Klaus Herbers (Erlangen) geleiteten Teilprojekt stand außer den Vorbereitungen der Evaluation zum einen die Weiterarbeit an den Regesten Urbans III. und Gregors VIII. (1185-1187). Der ständigen Aktualisierung der mehr als 1500 Regesten aus diesen beiden Pontifikaten kam der mit dankenswerter Hilfe von Prof. Dr. Rudolf Hiestand (Düsseldorf) absolvierte Abgleich mit den Materialien der Göttinger Arbeitsstelle der Pontifizien zustatten. Die Erstellung des Registers, des Literaturverzeichnisses sowie der übrigen Beilagen dieses dritten Teilbandes wurde abgeschlossen, so daß das Manuskript in Druck geht, sobald die kommissionsinternen Begutachtungen erledigt und eingearbeitet sind. Bis dahin mag doch noch eine Vorabversion der Regesten Urbans III. als „work in progress“ auf RI-Online publiziert worden sein, nachdem im Berichtszeitraum immerhin mehr als 200 Addenda und Corrigenda zu den Regesten Lucius' III. ins Netz gestellt und diese Regesten insgesamt für die Verknüpfung mit der Literaturdatenbank RI-OPAC aufbereitet werden konnten. Die konzeptionelle Priorität einer Online-Publikation der Rohdaten aller noch nicht publizierten Regesten aus der Materialsammlung der Tübinger Arbeitsstelle wurde in Anbetracht des fortgeschrittenen Charakters des Projekts aufgegeben zugunsten einer konventionellen Bandproduktion. Dementsprechend hat Dr. Schmidt begonnen, das Material für den Pontifikat Papst Clemens' III. systematisch zu bearbeiten und etwa 630 der insgesamt etwa 1400 zu erwartenden Regesten entworfen. Um so dringlicher ist die abschließende Koordinierung der Ergebnispublikation der genuinen RI-Papstregestenprojekte mit dem Göttingen-Erlanger Akademienprojekt zur Papsturkundenforschung.

Regesten Albrechts I.:

Prof. Dr. Winfried Stelzer (Wien) hat seine Bereitschaft wiederholt, sich den von ihm seit vielen Jahren geleiteten Regesten nach seiner im Herbst 2009 erfolgten Pensionierung persönlich verstärkt zu widmen. Dies wurde seitens der Arbeitsgruppe angenommen mit dem Bekunden, jegliche Aktivität zugunsten dieses Projekts selbstverständlich weiterhin zu unterstützen.

Regesten Heinrichs VII.:

An der Saarbrücker Arbeitsstelle haben der Projektleiter Prof. Dr. Kurt-Ulrich Jäschke und Prof. Dr. Peter Thorau sowie die abermals eine Zeit lang beschäftigte Dr. Sabine Penth weiterhin den zweiten Faszikel vorbereitet. Die noch fehlenden Regesten bis zur Alpenüberquerung im Oktober 1310 wurden erstellt sowie Kommentierungen der bereits vorhandenen Regestenentwürfe ergänzt. Darüber hinaus wurden Regierungshandlungen und Heinrich VII. direkt betreffende päpstliche Stücke sowie die einschlägigen Archivalien bearbeitet, die Prof. Thorau auf seiner letztjährigen Italienreise erhoben hatte. Auf einer neuerlichen Reise im September 2009 hat er nicht nur im Staatsarchiv Pisa den restlichen Teil des Bestandes „Roncioni“ durchgesehen, sondern auch

die Bestände des bis dato weitgehend unzugänglichen Archivio capitolare, welches bequemerweise mit dem Archivio arcivescovile zusammengelegt worden ist. Dank einer hauptamtlichen Leitung waren die Benutzung dieser Archive und die Beschaffung von Digitalisaten der rund 70 eruierten Heinriciana reibungslos. In Rom wurden außer den Bibliotheksbeständen des DHI v.a. auch die originalen Registerbände Papst Clemens' V. im Archivio Segreto Vaticano ausgewertet. Die Erträge dieser Recherchen werden jetzt ebenso zügig in das Manuskript des zweiten Faszikels eingearbeitet wie die noch immer fehlenden historiographischen Regesten nachgetragen. Um den angestrebten Projektabschluß 2015 nicht durch eine einschneidende Qualitätsminderung der ausstehenden Teilbände „erkaufen“ zu müssen, erhofft man sich mit Bezug auf gutachterliche Befürwortung eine befristete Personalaufstockung.

Regesten Ludwigs des Bayern:

Im Rahmen des von Prof. Dr. Michael Menzel (Berlin) geleiteten Projekts sind die von der Arbeitsstelle in München ausgehenden Archivarbeiten gut vorangeschritten. Doris Bulach M.A. (München/Halle a.d.S.), die zugleich ihr Promotionsverfahren abgeschlossen hat, hat die Recherchen in den Archiven der Oberpfalz und in fünf Regensburger Archiven für den neunten Regionalband weitgehend erledigt. Nach der inhaltlichen Komplettierung des Manuskripts durch die Erträge letzter Recherchen im Stadtarchiv Regensburg mit den Beständen des Historischen Vereins und des Archivs der Grafen von Sünching sowie der Überprüfung bisher nicht bekannter Bestände in der Staatlichen Bibliothek Regensburg müssen die begonnene Generalrevision des Manuskripts vollendet sowie die Register und Verzeichnisse erarbeitet werden. Das anschließend zu begutachtende und einzurichtende Manuskript soll 2010 zum Druck befördert werden. Danach nimmt Frau Bulach die Ludoviciana aus den Archiven in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen in Angriff. Mirjam Eisenzimmer M.A. (München) hat die Materialsammlung für Band 10 „Mittelfranken“ mit ca. 300 Urkundenregesten aus vierzehn verschiedenen Archiven fast komplett und dabei auch schon für den folgenden, nicht weniger umfangreichen Band 11 „Unter- und Oberfranken“ recherchiert. Sobald die Durchsicht des Stadtarchivs von Rothenburg o.T. abgeschlossen sein wird, rückt gegenüber restlichen Archivarbeiten die inhaltliche Fertigstellung des Bandmanuskripts einschließlich der Herstellung der Reprovorlage in den Vordergrund, so daß auch das erste Frankenheft 2010 in Druck gehen könnte. Dr. Johannes Wetzel (München) hat nach seinem Österreich-Band die Projektpräsentation bei der Evaluation vorbereitet und dazu u. a. ein kumuliertes Gesamtregister der bisher erschienenen acht Regionalfaszikel zur übergreifenden Online-Recherche vorgelegt. Anschließend hat er die Materialsammlung zum Regionalband Rheinland-Pfalz mit rund 370 Regesten durch zwei mehrwöchige Kampagnen in den mittelhheinischen Archiven und Bibliotheken fortgesetzt und noch 2009 abgeschlossen. Erfreulicherweise ist er bereit, das Manuskript dieses Bandes während seines mit dem Jahr 2010 eingetretenden Ruhestandes fortzusetzen. Seine zurückgelassenen Personalmittel wurden außerdem zur

Vertragsaufstockung der beiden aktiven Mitarbeiterinnen sowie zur Integration der seit zwei Jahren an der Mainzer Arbeitsstelle Friedrichs III. eingearbeiteten Dr. Sigrid Oehler-Klein (Würzburg) in das Ludwig-Projekt verwendet. Mit den von Prof. Dr. Irmgard Fees (München) koordinierten Verhandlungen zwischen der Mainzer Akademie und der Münchener Universität verbindet sich die Hoffnung auf die Wiedererlangung eines Arbeitszimmers, welches als Zentrale der Münchener Regestenprojekte fungieren und u. a. die umfangreiche, im Moment nicht an ihrem Münchener „Geburtsort“ untergebrachte Materialsammlung aufnehmen könnte.

Regesten Karls IV.:

Die in Zusammenarbeit mit der „Constitutiones“-Arbeitsstelle der MGH in Berlin erstellte Datenbank, deren Präsentation anlässlich der Evaluation großen Anklang gefunden hat, wird von Dr. Eberhard Holtz (Berlin) laufend um neue Archivfunde ergänzt und aktualisiert. Die vor der online-Publikation erwünschte Synchronisierung der Literaturkurztitel und anderer Siglen etc. mit dem RI-OPAC ist so gut wie abgeschlossen.

Regesten Wenzels:

Der Projektleiter Prof. Dr. Ivan Hlaváček (Prag) hat im Berichtszeitraum rund 350 Beurkundungen des Luxemburgers für die böhmischen und mährischen Städte bis 1400 registriert. Diese werden nicht in einen Doppelband „Böhmen“ einfließen, weil die Regesta Imperii Wenzels nach nochmaliger Bestätigung durch die letzte Wiener Arbeitsgruppensitzung nicht in regionalen Teilbänden, sondern als chronologische Gesamtevidenz publiziert werden. Zu diesem Zweck werden die drei in Mainz und Wien vorliegenden Sammlungen und Ausarbeitungen baldmöglichst zu einer Datenbank zusammengeführt, womit Dr. Karel Hruza (Wien) im Berichtszeitraum schon begonnen hat. Dieser Datenbank, die anschließend als „work in progress“ unter RI-Online veröffentlicht wird, werden alle künftigen Arbeitsergebnisse integriert. Auch die von Prof. Hlaváček zuerst im Archiv český auf tschechisch publizierten Wenzeliana des „Codex Přemyslaeus“ und das Manuskript von Dr. Hruza mit rund 530 Regesten aus den Archiven und Bibliotheken Baden-Württembergs werden im Rahmen der Regesta Imperii vorerst nur online veröffentlicht, allerdings als komplette Entitäten. Prof. Hlaváček will die von den Regesteninstanzen finanzierte und organisierte Anfertigung einer digitalen Sicherheitsverfilmung seiner Prager Urkundensammlung ermöglichen. Diese wird an der Wiener Arbeitsstelle deponiert, wo ihre Daten sukzessive in die Online-Datenbank übertragen werden und das Fundament zur Erarbeitung der chronologischen Regestenreihe verbreitern.

Regesten Sigismunds:

Im Rahmen des von Dr. Karel Hruza (Wien) geleiteten, Ende 2008 vom österreichischen Forschungsfonds (FWF) bewilligten (Anschluß-) Projekts „Kaiser Sigismund. Herrschaft und Netzwerke in drei Reichen“ hat die Mitarbeiterin

Mag. Márta Kondor (Pécs/Wien) die Korrektur der ungarischen Urkundenregesten der Jahre 1410-1412 abgeschlossen. Im weiteren werden diese sukzessive auf RI-Online gestellt, wozu sich noch einige Hilfsmaterialien einschließlich der im Projekt erarbeiteten „Richtlinien zur Regestierung ungarischer Urkunden“ gesellen werden. Die im Ungarischen Staatsarchiv bestellten Digitalisate der Sigismundiana der Jahre 1413-1414 werden nach ihrem Eingang kontinuierlich regestiert. Der Zugriff auf die Archivalien wird einfacher, wenn erst einmal mit den kompletten DL/DF-Beständen das mittelalterliche Urkundenmaterial des Staatsarchivs unbeschränkt im Internet verfügbar gemacht sein wird. Dr. Petr Elbel (Brno/Wien) hat nach einer Generalrevision, an welcher Dr. Anne-Katrin Kunde während ihres Projektinterims ebenso wie an den verdeutschten Ungarica teilhatte, das Manuskript eines ersten RI XI-Ergänzungsheftes mit den Regesten mährischer Provenienz zur Begutachtung vorgelegt, so daß es 2010 im Druck erscheinen sollte. Die Sammlung der Sigismundiana aus den südböhmischen Archiven Wittingau (Třeboň) und Krummau (Český Krumlov) sowie aus einigen kleineren süd- und westböhmischen Archiven hat er komplettiert. In den kommenden Monaten wird er das Schwergewicht auf die Archive Nordböhmens verlagern. Erheblich erweitert hat er seinen Brünner Tagungsvortrag über die Urkunden Sigismunds für mährische Empfänger, so daß dieser 2010 als selbständige Monographie erscheinen wird. Mag. Alexandra Kaar (Wien) hat damit begonnen, ihre Sammelerträge aus den Archiven und Bibliotheken in Bautzen, Görlitz, Kamenz, Löbau und Zittau für ein nieder- und oberlausitzisches RI XI-Ergänzungsheft zu regestieren. Dem kommt auch ihre im Berichtszeitraum am Institut für Österreichische Geschichtsforschung (IfÖG) verfaßte Masterarbeit über „Sigismund und die Sechsstädte der Oberlausitz“ zustatten, wo sie die Materialsammlung im kommenden Jahr mit der Universitätsbibliothek in Breslau abzuschließen trachtet.

Regesten Friedrichs III.:

Nachdem Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig (Mainz/Gießen) als geschäftsführender Herausgeber die Vorhabenprüfung 2009 durch einen umfassenden Struktur- und Verlaufsbericht des österreichisch-deutschen Gesamtunternehmens vorbereitet hatte und im Rahmen der Zukunftsplanungen dessen Procedere über 2015 hinaus bis zu dessen Erfüllung bzw. einem wissenschaftlich vertretbaren Abschluß skizzierte, wurden dessen deutsche Abteilungen bei der Zentralbegehung in Mainz auch von Prof. Dr. Johannes Helmrath (Berlin) als dem Leiter des Kooperationsprojekts der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) sowie allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen präsentiert. Daß sich die BBAW durch ihr eigens zu diesem Zweck entsandtes Mitglied Prof. Dr. Michael Borgolte (Berlin) „zu einer Fortsetzung der Arbeit auch über 2015 hinaus bekannte und die weitere Unterstützung der BBAW im Rahmen ihres Mittelalterzentrums zusagte“, wurde von den Evaluatoren abschließend ebenso deutlich ausgedrückt wie die „erhebliche Sorge“ über den „derzeitig ungeklärt erscheinende(n) ... Anteil der Österreichischen Akademie der Wissenschaften“ (ÖAW). Dieses Votum übermittelnd, haben alle drei an-

wesenden Herausgeber auf der Wiener Arbeitsgruppensitzung 2009 den seit einigen Jahren unerfüllten Antrag an die ÖAW in Erinnerung gebracht, den österreichischen Part des interakademischen Projekts durch die Bewilligung einer Personalstelle zu verstetigen.

Sein eigenes Manuskript mit den Fridericana aus den Archiven und Bibliotheken des Bundeslandes Niedersachsen hat Prof. Heinig erheblich vorangebracht, aber nicht zuletzt wegen der vielfältigen Beanspruchung durch die Evaluation und wegen der Notwendigkeit, im Berichtszeitraum und darüber hinaus etliche der im weiteren genannten Regestenmanuskripte für den Druck durchsehen zu müssen, noch nicht abgeschlossen. Hingegen hat an der Mainzer Arbeitsstelle Dr. Dieter Rübsamen (Mainz), welcher seit dem Frühjahr 2009 wieder mit der vollen regulären Arbeitszeit zur Verfügung steht, sein Manuskript des dritten „Nürnberger“ Heftes mit knapp 430 Regestennummern für die Jahre 1456-1463 vollendet, so daß es nach der projektinternen Durchsicht noch 2010 erscheinen sollte. Für das vierte Heft der fränkischen Metropole ab 1464, welches nun ins Zentrum rückt, hat Dr. Rübsamen insbesondere von den Lehnurkunden Regestenentwürfe formuliert. Petra Heinicker M.A. (Mainz) konnte ihr Manuskript der „Urkunden und Briefe aus den Kurmainzer Beständen des Bayerischen Staatsarchivs in Würzburg sowie aus den Archiven und Bibliotheken der Stadt Mainz“ dank der Zuwendungsbereitschaft der Mainzer Akademie weiterhin auf einer halben Stelle fördern. Nachdem die Archivrecherchen erledigt waren, hat sie die Anregungen des Projektleiters in das rund 280 Stücke enthaltende Manuskript eingearbeitet und das Drucklayout erstellt, so daß dieser Band in der ersten Jahreshälfte 2010 erscheinen wird. Anschließend wird Frau Heinicker den Band mit den Fridericana aus allen weiteren Archiven und Bibliotheken des bayerischen Regierungsbezirks Unterfranken erarbeiten. Die einschlägigen Recherchen in rund 14 Institutionen hat die im Berichtszeitraum ebenfalls auf einer halben Stelle tätige Dr. Sigrid Oehler-Klein (Mainz-Würzburg) mit dem stolzen Ergebnis von 265 Urkundenbelegen weitgehend abgeschlossen, wobei ihr die Professoren Dr. Franz Fuchs (Würzburg) und Dr. Joachim Schneider (Mainz) förderlich waren. Zu Jahresbeginn ist Dr. Oehler-Klein zu den Regesten Ludwigs des Bayern gewechselt, kann sich aber weiterhin auf die Ressourcen der Friedrich-Regesten in Mainz stützen.

An der Berliner Arbeitsstelle des von Prof. Helmrath (Berlin) geleiteten Kooperationsprojekts der BBAW hat Dr. Elfie-Marita Eibl (Berlin) das Manuskript des 24. Bandes der Reihe mit den registrierten „Urkunden und Briefe(n) aus dem historischen Staatsarchiv Königsberg im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin, aus den Staatsarchiven Gdańsk, Toruń, Riga sowie dem Stadtarchiv Tallinn für die historischen Landschaften Preußen und Livland“ inhaltlich komplettiert, so daß Volker Manz (Berlin) die Druckvorlage erarbeiten konnte. Nach einer wie üblich von den zentralen Einrichtungen in Mainz koordinierten Drucklegung ist der Band zum Jahresbeginn 2010 erschienen. Inzwischen hat Dr. Eibl auf ersten Kampagnen bereits über 130 Urkunden im Staatsarchiv Bamberg, einem Archivalien-

zentrum der zollerschen Markgrafen von Brandenburg, eruiert. Der Berliner Arbeitsstellenleiter Dr. Eberhard Holtz hat nach der Komplettierung der Archivaliengrundlage des Heftes „Böhmen und Mähren“ durch die Urkunden des Lobkowicz'schen Archivs zum Winter 2009 eine erste Regestenfassung mit über 800 Nummern zur projektinternen Durchsicht vorgelegt. Während dieser erarbeitet er die Einleitung sowie das anspruchsvolle Personen- und Ortsnamenregister. Nach diesem höchst aufwendigen Heft, welches gegen Ende 2010 erscheinen könnte, wird Dr. Holtz sich den Archiven und Bibliotheken Skandinaviens, Schleswig-Holsteins sowie Hamburgs und Bremens zuwenden. Hier liegen für Schweden und Dänemark bereits die Ergebnisse von Vorarbeiten früherer Jahre einschließlich etlicher Urkundenfotos vor, die der Berliner Arbeitsstelle von der Mainzer Zentrale zur Verfügung gestellt wurden. Bei einem vorgezogenen Archivbesuch in Lübeck wurden 2009 mehr als siebzig Urkunden Friedrichs III. ermittelt.

Bezüglich der Arbeiten in Österreich sind die schlimmsten Befürchtungen insofern nicht eingetreten, als der österreichische Fonds zur Förderung der Wissenschaften (FWF) im Mai 2009 den überarbeiteten und rundum positiv begutachteten (Folge-) Projektantrag „Das letzte Regierungsjahrzehnt Kaiser Friedrichs III.“ fast ungeschmälert genehmigt hat. Dementsprechend wird das von Prof. Dr. Alois Niederstätter (Bregenz) geleitete Projekt in Wien von den bisherigen Mitarbeitern Dr. Anne-Katrin Kunde und Mag. Daniel Luger fortgeführt, zu denen sich seit November 2009 noch Mag. Peter Gratzl (alle Wien) gesellt hat. Inzwischen haben Mag. Luger und Dr. Kunde ihre von allen drei Herausgebern durchgesehenen Manuskripte mit den *Fridericiana* der Jahre 1470-1475 (280 Nummern) bzw. 1476-1479 (360 Nummern) aus der „Allgemeinen Urkundenreihe“ (AUR) im Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv (HHStA) überarbeitet, so daß sie nach der Druckgenehmigung der Österreichischen Akademie und der Finanzierungsbewilligung des FWF in Druck gehen und vielleicht noch 2010 erscheinen können. Zugunsten des neuen Projekts haben die Mitarbeiter in Zusammenarbeit mit der Direktion des HHStA und dem Virtuellen Urkundenarchiv Europas „Monasterium.Net“ (MOM) die Urkunden der Jahre 1480-1493 aus der AUR in über 8000 Fotos digitalisiert und zu registrieren begonnen.

Die freien Mitarbeiter/innen in Deutschland und Österreich haben ihre jeweiligen Hefte nach bestem Vermögen gefördert. In Slowenien haben Dr. Joachim Kemper (München) und Dr. Jure Volcjak (Laibach) die Gesamtdatei mit allen Regestenentwürfen aus den Laibacher Archiven fertiggestellt. Das begutachtungsfähige Manuskript werden sie nach der Erledigung einiger aufgesparter Arbeiten voraussichtlich im Frühjahr 2010 nach Mainz geben können. Nicht weniger erfreulich ist, daß Prof. Dr. Franz Fuchs (Würzburg) und der inzwischen emeritierte Prof. Dr. Karl-Friedrich Krieger (Mannheim), die 2002 den „Regensburg-Band“ vorgelegt hatten, in unseren Kreis zurückgekehrt sind und die Regestierung der herzoglich-oberbayerischen *Fridericiana* im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München übernommen haben. An dem Symposium über „Kaiser Friedrich III. (1440-1493)“, welches anlässlich der öffentlichen

Präsentation der von PD Dr. Martin Wagendorfer (Wien) vorgelegten MGH-Edition der „Historia Austriacalis“ des Eneas Silvius Piccolomini vom 8.-10. Oktober 2009 im Stadtmuseum von Wiener Neustadt stattfand, nahmen die Herausgeber Prof. Heinig (Mainz) und Prof. Dr. Heinrich Koller (Salzburg) sowie alle Mitarbeiter/innen des interakademischen Regestenprojekts teil.

Regesten Maximilians I.:

Bis zum Tod von Prof. Dr. Dr.h.c. Hermann Wiesflecker (Graz) haben dieser und seine Gattin Ass.-Prof. i.R. Dr. Inge Wiesflecker-Friedhuber, welche ihm auch in der Projektleitung längst zur Seite stand, sowie die Mitarbeiter Dr. Manfred Hollegger und Dr. Christa Beer die Gesamtzahl der Regesten des fünften Bandes um rund 1.000 Nummern auf etwa 4.600 gesteigert, von denen der zuerst zu publizierende Teilband V/1 (Maximilian 1505-1507) jetzt 2.600 und der spätere Teil V/2 (Österreich, Reich und Europa 1505-1507) nunmehr ca. 2.000 Nummern umfaßt. Die Erstellung des Personen- und Ortsnamensregisters zum dritten Band (1499-1501) hat Dr. Angelika Schuh fortgeführt. Dr. Hollegger nahm im Oktober 2009 mit einem eigenen Referat an einem Symposium über „Maximilian I: Perceptions, Transfers, Comparisons“ an der University of Alberta in Edmonton (Kanada) teil.

Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmers Regesta Imperii:

Anläßlich eines Besuchs des Sekretärs beim Wiener Böhlau Verlag wurden im Oktober 2009 die praktischen Usancen der Kooperation sowie der formalen Reihen- und Bandgestaltung erörtert, um Uneinheitlichkeiten zu unterbinden. Aus deutscher Produktion, die vom Kölner Haus des Verlags vertrieben wird, ist das Manuskript des von Prof. Heinig zusammen mit Prof. Dr. Franz Fuchs (Würzburg) und PD Dr. Jörg Schwarz (Freiburg/Br.) herausgegebenen Bandes „König, Fürsten und Reich im 15. Jahrhundert“ nach positiver interner Begutachtung in Druck gegangen und zu Beginn des Jahres 2010 erschienen. Hinsichtlich der Göttinger Dissertation von Stefan Reinke über „Die Magister Albertus de Parma und Sinitius. Zwei Kuriale im päpstlichen Hofdienst und in der päpstlichen Diplomatie der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts“ ist der Autor als Lehrer an einer Privatschule so wenig abkömmlich, daß die ein Register einschließende Druckvorlage erst Mitte 2010 zu erwarten ist. Früher fertig sein mag der Tagungsband „Kaiser Sigismund († 1437) – Herrschaftspraxis, Urkunden und Rituale“, den Dr. Karel Hruza und andere Herausgeber in Wien vorbereitet haben. Unter den zur Begutachtung annoncierten Manuskripten ist am weitesten gediehen der von Franz Fuchs und anderen herausgegebene Tagungsband mit dem Arbeitstitel „König und Kanzlist, Kaiser und Papst. Friedrich III. und Enea Silvio Piccolomini in Wiener Neustadt“.

Elektronische Regesta Imperii – Regesta Imperii-Online:

Die alle Teilvorhaben übergreifenden Internet-Ressourcen wurden bei der Evaluationsbegehung von Dr. Dieter Rübsamen (Mainz) detailliert präsentiert,

und im Rahmen der Zukunftsplanungen skizzierte Prof. Heinig die Grundzüge eines „Neuprojekts“, um die international überaus erfolgreichen Regesta Imperii-Online so, wenn nicht anders über die Schnittstelle von 2015 hinaus zu gewährleisten. Die Gutachter konstatieren in ihrer abschließenden schriftlichen Stellungnahme die Notwendigkeit einer „dauerhafte(n) technische(n) und inhaltliche(n) Betreuung, die angesichts der ständigen Ergänzung der Inhalte im Laufe der Fortschritte von Teilprojekten dringend gewährleistet sein muss, um nicht die bisher erreichte Verbindung von Aktualität und hoher Verlässlichkeit einzubüßen“.

Einen Schritt in diese Richtung sind Kommission und Akademie gegangen, insofern die für den Online-Support umgewidmete halbe Stelle ausgeschrieben und zum 15. März 2009 mit Simone Würz M.A. (Mainz) besetzt wurde. Sie hat mit der Homepageverwaltung die drei großen „Pflegen“ übernommen, nämlich der Regesten (Rohdaten) mittels xml-Editors, des Nachtragsmoduls (Korrespondenz mit RI-Arbeitern und Nutzern) und des Kontaktmoduls der RI. Wegen des gleichzeitigen Ausscheidens des auf Werkvertragsbasis tätigen „technischen“ Programmierers Ulrich Meybohm (Gießen/Mainz) haben sich zwar einige noch nicht vollständig behobene Defizite ergeben, doch stehen für die erzielten Erfolge der im Zusammenwirken mit der „Digitalen (Mainzer) Akademie“ in Typo3 „neugefaßten“ Internet-Präsenz drei Komplexe: Bei den Online-Regesten wurden neue Suchfeatures erstellt sowie die Suchalgorithmen verbessert und das kumulierte Register für die säkularen Regesten der Karolingerzeit freigeschaltet. Bei der Literaturdatenbank RI-OPAC, deren Bestand um weitere 100.000 Titel vermehrt wurde, ragt der Ausbau der Thesaurussuche heraus, welche rund 60 % des Gesamtbestandes von 1,23 Mio. Datensätzen erfaßt. Und schließlich wurde die Personen/Namensuche durch multilinguale Thesauruskomponenten (PND) optimiert und mit externen Datenbanken (z. B. der Deutschen Nationalbibliothek) verknüpft. Die Entwicklung weiterer solcher aktiver wie passiver Schnittstellen (z.B. auch Citavi, Hebis usw.) zählt ebenso zu den mittelfristigen Agenden wie die Einbindung von Bildmaterial (Urkundenfotos, Faksimiles, online-Texte usw.) und die Verlinkung mit Partner- und Referenzunternehmungen auf Gegenseitigkeit (z. B. MGH, NDB, Repertorium Fontium usw.).

PAUL-JOACHIM HEINIG